# Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 95

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an redaktion@lehrbergwerk.de

## 2014 im Rammelsberg

Bild:K.Karre

@WelterbeimHarz

**Ein Bohrhammer unter Tage am …**

https://www.youtube.com/shorts/wvc5SNLHdg8

UNESCO im WELTERBE HARZ

https://www.welterbeimharz.de/aktuelles/advent-im-welterbe

Unsere Veranstaltungen

26.11.-30.12.2025 Advent im Welterbe

Veranstaltungen zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit über und unter Tage

26.11.-30.12.: "Weihnachtsmarkt und und Weihnachtswald" in der historischen Altstadt von Goslar

29./30.11.: Bergmännische "Weihnachtsschicht" im Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld

06.12.: "Der Nikolaus kommt mit der Lok" in der Schachtanlage Knesebeck in Bad Grund

06./07.12.: "dasXperiment" Adventskonzert und Weihnachtsmarkt im ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried

13./14.12.: "Weihnachtlicher Rammelsberg" Weihnachtsmarkt über und unter Tage im Erzbergwerk Rammelsberg Goslar

23.12.: "Lichterglanz" Vorweihnachtlicher Abend bei Musik und Kerzen in der Grube Samson in St. Andreasberg

Alle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie hier →

https://www.grube-samson.de/erlebnis/veranstaltungen/veranstaltungen-detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=124&cHash=e20c875321ed70cc8bac4e79f82c2ff4

# Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 95

**Deutsche Geologische Gesellschaft - Geologische Vereinigung e.V. - DGGV**
11 Std. ·

Geotope in Deutschland / Geosites in Germany

Bergbau-Lehrpfad in Lautenthal/Harz

Es handelt sich nicht um ein Geotop. Der bergbaukundliche Lehrpfad führt durch ein zum Teil bewaldetes Gelände, das von zahlreichen Halden bedeckt ist und von zahlreichen Wassergräben durchflossen wird. Diese Wassergräben, die zum Teil heute noch in Betrieb sind, brachten das Wasser zur Innerste (aus „Wildemann") und der Laute zu den Lautenthaler Bergwerken, der ehemaligen Silberhütte (in der Stadt) und den „Aufbereitungen", in denen das Erz von wertlosem Nebengestein getrennt, gewaschen und zerkleinert wurde. Man kommt an mehreren Stolleneingängen vorbei. Diese Stollen führten zu den langen, 650 m fast senkrecht in die Tiefe reichenden Spalten („Gängen") im Gebirge, in denen die Erze gefunden wurden. Das von der Innerste (im Westen) und der Laute (im Nordosten) herangeleitete Wasser wurde mehrfach für den Betrieb von Wasserrädern (die zum Herauspumpen von Wasser und Fördern von Erz aus den Erzspalten dienten) verwendet. Mittels des Feldgestänges wurde die Wasserkraft von der Laute zu den am Hang gelegenen Bergwerken übertragen.

Der Hang oberhalb des Laute-Tals war früher mit vielen Halden bedeckt. Diese enthielten das bis 1850 als wertlos angesehene Zink-Erz. Um dieses nachträglich zu gewinnen, wurden die meisten dieser Halden in der Folgezeit bis 1967 erneut abgefahren und zerkleinert und das Zink-Erz abgetrennt.

Auf den Halden kommt neben „Taubem" (erzfreiem) Nebengestein (dunkler Tonschiefer und Grauwacke) Quarz, Kalkspat, braun angewitterter Eisenspat, metallisch glänzender Bleiglanz (in dem Silber vorkommt), goldgelber Schwefel- und Kupferkies und braune Zinkblende vor.

Mehr: https://www.lbeg.de/.../Nr_15_Lautenthal_Bergbau_Lehrpfad...

Foto: Feldgestänge und Kunstrad, vor einigen Jahren vom Bergwerks- und Geschichtsverein Bergbaustadt Lautenthal nach historischen Vorbildern erbaut. Dieses Feldgestänge wurde in der Nähe, der von 1681 – 1931 betriebenen Grube Maaßen rekonstruiert. Dieses Bergwerk baute Erze auf dem mittleren Teil der Lautenthaler Erzlagerstätte ab. In der Umgebung des Gaipels befinden sich mehrere große Halden (vorwiegend von erzfreiem, „taubem") Nebengestein. Wenn man vom Maaßener Gaipel (heute Waldgaststätte) nach Osten (Bergab) zur Straße Lautenthal – Hahnenklee geht, kommt man zur nächsten bedeutenden Grube, der Schwarzen Grube. Hier befindet sich ein rekonstruierter Versuchsschacht. Oberhalb der Straße kann man einen „Lochstein" bewundern. Es war ein Grenzstein zwischen verschiedenen Grundstücken (Grubenfeldern), auf denen die einzelnen Bergwerksbesitzer Erz abbauen durften. Erzgang (Quelle: LBEG, M. Kitzig).

https://www.lbeg.de/extras/geologie/downloads/geotope/Nr_15_Lautenthal_Bergbau_Lehrpfad.pdf?fbclid=IwY2xjawOMQ7JleHRuA2FlbQIxMABicmlkETBxMG03Qkh-WeGpmalpITWtvc3J0YwZhcHB-faWQQMjIyMDM5MTc4ODIwMDg5MgABHgI7VPIl4MbQMF2SsevKNGr8NHjGc2KVqv_TuK5EwvHe5Q1IbACMiUzU-MoJn_aem_89qx2k0xXCR_4DZr1RsSfQ

**Quelle: Facebook**

**Was Besucher nie zu sehen bekommen**

**Exklusive Schachtbefahrung im Lautenthals Glück**

**https://www.youtube.com/watch?v=EqmbSdLeAu4**

**Weltkulturerbe Rammelsberg**
15. November um 19:00 ·

**Eine Reise in die Vergangenheit wartet auf Sie! **

Am 21. November um 17 Uhr bieten wir eine ganz besondere Führung an – noch sind Plätze frei bei der nächsten Spätschicht!

„Da, wo man ins Bergwerk hinabsteigt, schob eine Anzahl junger Arbeiter die rohen Erzmassen in Schiebkarren in eine dazu gegrabene Vertiefung hinein; wir bekamen einen Führer, er zündete sein Grubenlicht an, öffnete nun eine große Tür, und – es ward mir ganz wunderbar ums Herz – wir traten ein."

So beschrieb Hans-Christian Andersen seinen Besuch am Rammelsberg im Jahr 1831.

**Was erwartet Euch:**
- Erleben Sie das Bergwerk durch die Augen von Reisenden des 18. und 19. Jahrhunderts
- Im Roeder-Stollen lauschen Sie weiteren historischen Zitaten
- Erfahren Sie, wie Montantouristen die Gruben damals wahrnahmen
- Entspannen Sie bei einem Waldspaziergang in idyllischer Umgebung bei gurgelndem Wasser
- Lassen Sie sich von Geschichten und Sagen rund um den Rammelsberg verzaubern

**Die Details:**
Termin: 21. November, 17 Uhr
Kosten: 28 €
Gruppengröße: max. 12 Personen
Mindestalter: 14 Jahre
Bitte bringt wetterfeste Kleidung mit.

**Anmeldung:** info@rammelsberg.de
#rammelsberg #harz #afterwork #welterbe

Führung unter Tage
© Weltkulturerbe Rammelsberg, Foto: Sobotta

**Quelle: Facebook**

**Stadt Staßfurt** · Folgen
12. November um 14:21 ·

Barbarafeier in Staßfurt-Leopoldshall – Bergmannstradition erleben!

Am Sonnabend, 6. Dezember, lädt der Bergmannsverein der Stadt Staßfurt um 16 Uhr herzlich in die St. Johannis-Kirche in Leopoldshall (Kirchplatz) ein.
Einlass ist ab 15.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Die Feier zu Ehren der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, ist jedes Jahr ein besonderer Moment des Innehaltens – und ein Stück Staßfurter Geschichte zum Anfassen. Denn: Vor über 170 Jahren begann hier alles. In Staßfurt wurde der Grundstein für den Kalibergbau gelegt.

Freut euch auf eine feierliche Stunde mit Pfarrer Stephan Aniol, schöner Orgelmusik und musikalischen Beiträgen von „Die Dobersteins".
Kommt vorbei, taucht ein in gelebte Bergmannstradition und zeigt, dass die Salzstadt ihre Wurzeln nicht vergisst!

#Staßfurt #SalzstadtStaßfurt #Bergmannsverein #Barbarafeier #Traditionlebt

## Untertänigster und gehorsamster Bericht von J. C. Röder (9. Oktober 1765)

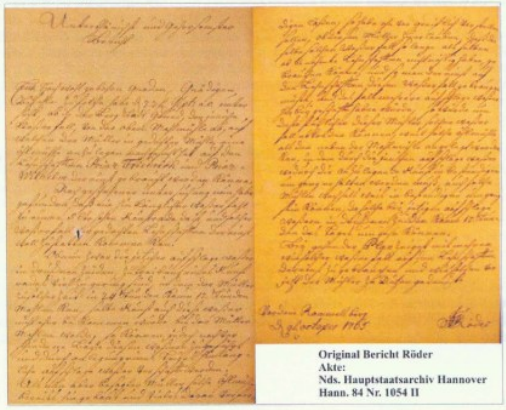
von Wilhelm Rögener

**Hier eine Kurzfassung des Berichts:**

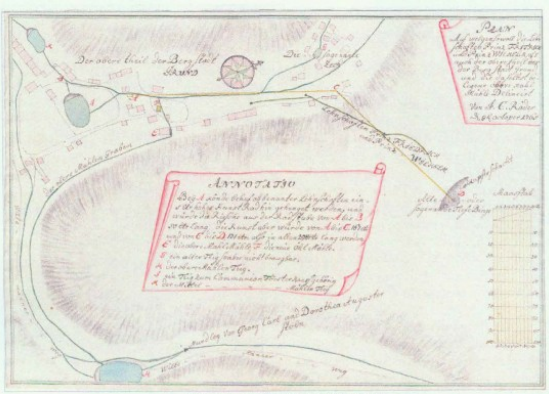
Entsprechend des Auftrags des hochwohlgeborenen, gnädigen Bestellers habe ich am 23. September dieses Jahres untersucht, ob in der Bergstadt Grund die jetzige Wasserzuführung zur Obermühle auch für eine Wasserkunstanlage für die Iberger Lehnschaften Prinz Friedrich und Prinz Wilhelm genutzt werden kann, die unterhalb der Obermühle angelegt werden soll. Der Müller der Obermühle nutzt das Wasser für seine Mahlmühle und sucht nach, dieses auch auf eine zu bauenden Ölmühle zu nutzen zu dürfen.

Nach geschehener Untersuchung habe ich festgestellt, daß die Voraussetzungen vorhanden sind und daß nach Nutzung der Wasser an der Obermühle ein 5 Lachter im Durchmesser messendes Kunstrad für die in Aussicht genommene Wasserkunstanlage gegeben ist.

Problematisch jedoch ist, ob in Trockenzeiten ausreichend Aufschlagwasser für diese Wasserkunstanlage zur Verfügung steht. Denn aus Erfahrung weiß man, daß in Trockenzeiten die Mühle kaum 12 Stunden Laufzeit am Tag erreicht. Nur während dieser Zeit kann die geplante Wasserkunstanlage die erforderlichen Aufschlagwasser erhalten, das heißt, Aufschlagwasser nur, wenn der Müller seine Mühle betreibt. Eine Vermehrung der Aufschlagwasser wäre sowohl für die Obermühle als auch für die geplante Kunstanlage durch Zuführung von Wasser aus verschiedenen Bächen und durch die Speicherung von Wasser durch Anlegung eines neuen Teiches möglich. Für das Kunstrad stehen nach der Röderschen Planung Aufschlagwasser von der Obermühle und aus dem Zechental zur Verfügung (siehe Zeichnung).



Original Bericht Röder
Akte:
Nds. Hauptstaatsarchiv Hannover
Hann. 84 Nr. 1054 II



**Zeichnung zum Bericht Röder**

**Erläuterungen zur Zeichnung:**

Die von Röder zu seinem Bericht erstellte Zeichnung zeigt die Aufschlagwasserzuführung auf die Obermühle, die ausschließlich aus dem Teufelstal kommt. Im Teufelstal ist zur Wasserspeicherung der Mühlenteich (in der Zeichnung unter H als „Der obere Mühlen Teig" ausgewiesen) vorhanden, der außer den Talwassern des Teufelstals auch noch Wasser aus dem Georg Carler Stollen erhält. Über den Mühlengraben wird das Aufschlagwasser für die Obermühle, um den Schurfberg herum, dieser aus dem Mühlenteich zugeführt. Eine Wasserzuführung für die Obermühle aus dem schon vorhandenen Magdeburger Stollen weist die Zeichnung nicht aus.

Die geplante Wasserkunstanlage soll 298 Lachter (ca. 572 m) lang werden. Das Kunstgestänge erhält nach 167 Lachter (ca. 321 m) Länge eine Abwinkelung. Nach heutiger lokaler Zuordnung liegt das Ende der Wasserkunstanlage unterhalb des Iberger Kaffeehauses.

Als sehr aufschlußreich sind die in der Röderschen Zeichnung dargestellten Teiche. Es handelt sich um Teiche, die schon seit längerer Zeit in Vergessenheit geraten sind. Zu diesen Teichen nun einige Erläuterungen:

G, in der Zeichnung oben rechts:
Dieser Teich dürfte im Zusammenhang mit der ältesten Grunder Hütte, der Streit Hütte stehen, denn er liegt in unmittelbarer Nähe dieser ehemaligen Hütte. Heute sind noch Dammreste zu sehen. Röder bezeichnet diesen Teich als nicht mehr „brauchbar". In einem „Gutachterlichen Bericht des Maschinendirektors Mühlenpfordt, vom 22. Juni 1822", wird die Lage des Teichs mit „Teich vor dem Suprickelhai" ausgewiesen. Mühlenpfordt nimmt in seinem Bericht Bezug auf Akten von 1670. Es waren dieses Akten, die ihm von Richter (Bürgermeister) und Rat zugeschickt wurden. Zu dieser Zeit war der Richter Reinwald Eigentümer der drei in Grund vorhandenen Mahlmühlen (Ober,- Mittel- und Wiesenmühle). Nach Reinwalds Tod (1690) wurde in einem „Verlosungs-Contract" die Zuordnung der Teiche zu den Mühlen festgelegt.

H, in der Zeichnung unten links:
Röder bezeichnet den Teich als „Der obere Mühlen Teig". Heute noch gebräuchlich ist für diesen Teich die Bezeichnung Mühlenteich. Aus diesem Teich wurde der Obermühle Aufschlagwasser zugeführt. In der aus dem Jahr 1680 stammenden Karte von Henniges Groscurt* waren hier noch zwei Teiche vorhanden. Mühlenpfordt spricht hier von Teichen über Hassebecks Wiesen, eine Bezeichnung, die dem Jahr 1690 zuzuordnen.
*(* Abriß der Münchhöfischen Forsten-Ein groß Theil der Gittelschen und Wildemänner Forsten" Archiv LABEG CLZ)*

J, in der Zeichnung oben links, der untere Teich:
Hier handelt es sich um einen Teich, der in den Archivakten unter verschiedenen Namen aufgeführt wird. Unstrittig, aber bislang nicht belegt, dürfte dieser Teich für die an dieser Stelle gelegene Schrammenhütte angelegt worden sein. Mühlenpfordt nennt in seinem Gutachten vom 22. Juni 1822 diesen Teich „Schmelzerteich". Nähere Angaben zu diesem Teich könnten bei der Bearbeitung der Archivakten über den Grunder Richter Johann Justus Bartels vorhanden sein, der, bevor er Maschinendirektor in Zellerfeld wurde, zeitweilig Besitzer der Schrammenhütte war.
Von Röder wurde der Teich als „ein Teich zum Communion Förster Haus gehöriger" ausgewiesen.
Auch taucht in anderen Akten die Bezeichnung Fischteich (1743) auf.

Beim Bau der Kurverwaltung in den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts und der späteren Arztpraxis von Dr. Andreas Schreier waren noch Spuren dieses Teiches erkennbar (mündliche Überlieferung des Heimatkundlers Friedrich Ahrend). Während der Betriebszeit dürfte dieser Teich auch Aufschlagwassersammelteich für die unterhalb liegende Mittelmühle gewesen sein.

K, in der Zeichnung oben links:
Röder bezeichnet diesen Teich als Mittelmühlenteich. Der Teich liegt ca. 100 m oberhalb der Mittelmühle und zwar auf dem Hinterhof der ehemaligen Bäckerei Ludwig Emmermann. Nach Mühlenpfordt ist es „der Teich hinter des Büttners Hans Henning Noltens Backhaus".

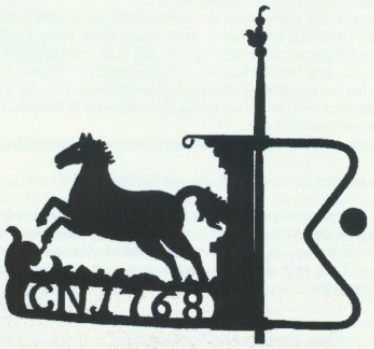
Weitere Anmerkungen zur Zeichnung:
Es wird eine Teilansicht von den Wohngebäuden am Marktplatz um 1765 gezeigt und die Bebauung im Hübichtal kann als vollständig angesehen werden. Die älteste dem Verfasser bekannte Zeichnung über Wohngebäude von der Bergstadt Grund hat Henniges Groscurt 1680 erstellt. Unter der Annahme, daß es sich bei beiden Zeichnungen um authentische Darstellungen handelt, so wird hier die Entwicklung eines Teilgebiets der Bergstadt Grund dargestellt.

Auffallend in der Zeichnung ist, daß der Magdeburger Stollen noch kein Wasser abgibt. Hier ist fast anzunehmen, daß zu dieser Zeit der Stollen noch nicht das stark wasserführende Karstgebiet des Ibergs erreicht hat.

**Angaben zu Johann Christoph Röder:**

Der Zeichnungsbearbeiter Johann Christoph Röder ist 1729 in Zellerfeld geboren und hat von 1763 bis 1810 als Oberbergmeister sich um die Sicherheit bei der bergbaulichen Fördertechnik (Kehrräder) und der Wasserhaltung (Pumpenkünste, Aufschlagwasser), im Goslarer Bergrevier große Verdienste erworben. Nach ihm wurde auch ein Stollen benannt, der sogenannte Röder Stollen, der heute fest in das Museumskonzept des Rammelsbergs eingebunden ist.

Vortrag gehalten am 11. November 2007



# Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 95

## In memoriam

**Wilhelm Rögener – Fahrsteiger und Betriebsingenieur**

* 21. September 1929 † 13. Oktober 2018

Am 13. Oktober 2018 verstarb in Clausthal Wilhelm Rögener im Alter von 89 Jahren.

Geboren am 21. September 1929 in Bad Lauterberg, wuchs er in einer Montanumgebung mit dem Schwerspatbergbau Dr. Alberti und der Königshütte auf. So war er schon früh mit Bergbau und Verhüttung in Kontakt gekommen, das den Jungen anregte und beschäftigte.

Die Wirren des Kriegsendes und des Neubeginns verlängerten seine Schulzeit. Nach Vollendung der Realschule und Erreichen der mittleren Reife begann er mit der bergmännischen Lehre am Erzbergwerk Hilfe Gottes in Bad Grund, die er mit der Knappenprüfung abschloss. Direkt danach absolvierte er ein Praktikum bei den Steinkohlewerken Ibbenbüren, der späteren Anthrazit Bergwerks-AG, einem Tochterunternehmen der Preussag. In dem damals noch in Betrieb befindlichen Gesamtbergamt Obernkirchen absolvierte Rögener die Bergvorschule und zwar von September 1950 bis September 1951. Als Abschluss wurde die Hauerprüfung abgelegt. Nahtlos folgte bis Juni 1953 der Besuch der Berg- und Hüttenschule in Clausthal. Die erste Anstellung als Grubensteiger fand er bei der Harz-Lahn-Bergbau AG auf der Grube Echte im Eisenerzbergbau. Schon nach einem Jahr konnte er ab Juli 1954 an das Erzbergwerk Hilfe Gottes bei Bad Grund zurückkehren.

Zwei Jahre später heiratete Wilhelm Lieselotte Klingebiel. In dieser glücklich verlaufenen Ehe wurden zwei Töchter geboren.

Dem Unternehmen und damit dem Bergbau blieb er bis zu seiner Verrentung Ende 1986, also 32 Jahre, treu. Rechnet man die Lehre und das Praktikum dazu, war Rögener 38 Jahre im Dienste der Preussag.

Da die Metallpreise an der Metallbörse in London über das Wohl und Wehe der Metallbergwerke und Metallhütten entschied, war man eifrigst bedacht, die jeweils kostengünstigste Abbaumethode ausfindig zu machen und in der Grube einzusetzen. Aus diesem Grund wurde Wilhelm Rögener als junger Bergingenieur mit einem Kollegen in die USA nach Butte, in Montana, zur Anaconda Mining entsandt, um die dort angewandte Rahmenzimmerung zu studieren. Nach Rückkehr der beiden entschloss sich die Preussag Metall auf ihrem

Erzbergwerk Hilfe Gottes dieses Abbauverfahren einzuführen.

Solange noch Erze im Bereich der Bergwerkswohlfahrt anstanden, hatte man diese über die Wiemannsbucht an das Erzbergwerk Hilfe Gottes angeschlossen. Jahrhunderte lang waren die Wasserprobleme trotz guter bis sehr guter Vererzung ein Hindernisgrund für den erfolgreichen Abbau dieser Erze. Als Reviersteiger hat Wilhelm Rögener dort verantwortlich den Betrieb bis zur Erschöpfung der Erzreserven geleitet.

Es sei hier an die 33-jährigen Versuche im Innerste-Bereich, den Tiefen Georg Stollen durchschlägig zu machen, erinnert. Es war für ihn eine Ehre, den damals verantwortlichen und beteiligten Bergleuten am Ort des letzten Durchschlages eine Dennert-Tanne zu setzen, den Durchschlagspunkt nach über Tage markscheiderisch zu übertragen und durch einen Gedenkstein zu markieren.

Um sich bergmännisch weiter zu entwickeln, besuchte Wilhelm Rögener den Grubenbetriebsführerlehrgang an der Berg- und Hüttenschule in Clausthal von 1966-1967. Darauf erfolgte die Ernennung zum Fahrsteiger in 1968 und ab 1975 die zusätzliche Übernahme der Stellvertretung des Grubenbetriebsführers. Mit der Bestellung zum Betriebsingenieur in 1981 wurde er in das außertarifliche Angestelltenverhältnis übernommen.

Durch seine betrieblich-bergmännischen Kenntnisse und seine körperliche Fitness war er von 1954-1970 Mitglied in der Grubenwehr; hier war Rögener überwiegend als Oberführer tätig. Dieser außerordentliche Einsatz wurde durch die Verleihung des Grubenwehr-Ehrenzeichens in Silber durch den Bundespräsidenten gewürdigt. Noch lange Zeit nachdem er in Rente gegangen war, hat er es sich nicht nehmen lassen, die Prüfung für das Sportabzeichen jährlich zu bestehen.

Im Betrieb, besonders während seiner Zeit als Betriebsingenieur, wurde er mit größeren Ingenieursprojekten, wie z. B. der Einrichtung einer neuen Wasserhaltung oder dem Einsatz der Pumpzementation im Abbau, betreut. Nach dem Fund des Westfeldes mit seinen reichen und mächtigen Erzvorräten war dem Erzbergwerk Hilfe Gottes ein sicherer Betrieb gewährleistet. Erst als das Auffahren einer tiefen Hauptfördersohle anstand, war der Preussag-Konzern nicht mehr bereit, die Investitionsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach einem raubbauartigen Abbau in den allerletzten Jahren wurde das "Aus" eingeläutet und die Schließung 1992 vollzogen.

Da man im vorvorigen Jahrhundert vom Knesebeck-Schacht aus den Iberg angefahren hatte, war es Rögener als Bürger von Bad Grund, der wie alle anderen mit reinem Trinkwasser aus dem Iberg versorgt wurde, ein großes Anliegen, dass man mit einem Wasserdamm diesen Querschlag vom Bergwerk zum Iberg sicher verschloss, da es nach Verfüllung der Schächte nicht mehr möglich war, Reparaturen vorzunehmen. Es musste gewährleistet werden, dass der Wasserhaushalt unter dem Ernst-August-Stollen sicher gegenüber dem Trinkwasserreservoir des Ibergs getrennt blieb.

Bei der Erweiterung des Kalkabbaus vom Winterberg in den Iberg stand Wilhelm Rögener dieser Erweiterung sehr skeptisch gegenüber. Seine von ihm empfundene staatsbürgerliche Verpflichtung zeigte sich darin, dass er sowohl die bergmännische Aufsicht über den „Heilstollen" sowie die sicherheitliche, bergtechnische Aufsicht der Tropfsteinhöhle übernahm.

Er hatte deshalb die Straßenbauverwaltung auf die sehr geringe Überdeckung größerer Grubenräume des Eisenerzbergbaues unter der Bundesstraße 242 aufmerksam gemacht, die genaue Bestimmung markscheiderisch anzuregen, mit dem Erfolg, dass dieser Bereich mit einer „Brücke" überspannt wurde.

**Diese Zeichnung von Hermann Kißling zeigt Wilhelm Rögener bei seiner Arbeit, die dieser häufig als sein "Logo" verwendete.**

Im Ruhestand hat Wilhelm Rögener in Werksverträgen unterschiedliche Aufgaben seines früheren Arbeitgebers bearbeitet. Die Erkundung und Bearbeitung der Harzer Montangeschichte, und hier besonders der Wasserwirtschaft in bisher wenig bearbeiteten Gebieten, bereitete ihm große Freude. Er widmete sich diesen selbstgestellten Aufgaben mit großer Akribie. Als Frucht dieser Arbeiten schrieb er regelmäßig in der Monatszeitschrift *„ein Blick"*– Infos aus der Gemeinde Bad Grund (Harz) und Umgebung – unter der Rubrik *„Der letzte Förderwagen berichtet"* einen Kurzbericht.

Unter dieser Überschrift beschrieb Wilhelm Rögener die Geschichte des Bergbaus seiner Heimatstadt und insbesondere die der Wasserwirtschaft Bad Grunds, deren Funktion so wichtig für das Gedeihen der Grube Hilfe Gottes war.

Mit ihm verliert die Bergstadt Bad Grund ihren großen Kenner der Montangeschichte.

Dr. Hans Emil Kolb

Quelle: Harz-Berg-Kalender 2020 Seite 19-20

**Weltkulturerbe Rammelsberg**
18. November um 19:00 ·

Besonderer Nikolaus-Ausflug: Fotowalk unter Tage im Weltkulturerbe Rammelsberg

Für den 6. Dezember haben wir noch Plätze frei! Tauche ein in über 1.000 Jahre Bergbaugeschichte und setze diese eindrucksvoll in Szene.

**Was dich erwartet:**
- Begleitung durch Profifotograf Stefan Sobotta
- Persönliche Tipps und Tricks für den perfekten Schnappschuss
- Authentische Arbeitsplätze der ehemaligen Rammelsberger Bergleute
- Faszinierende Industriekultur-Motive: Maschinerie, bunte Vitriole und versteckte Details

**Empfohlene Ausrüstung:**
Stativ, starke Taschenlampe und Blitzlicht

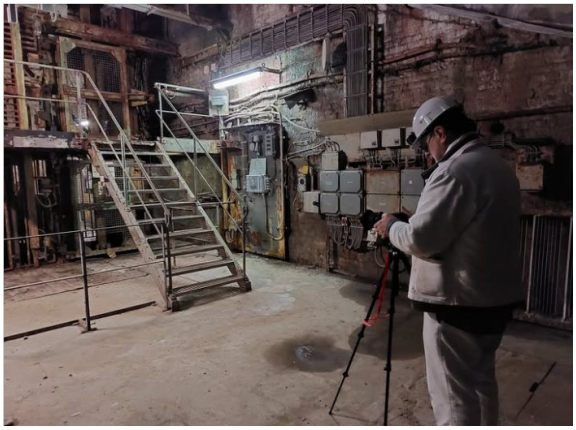
**Termin: 2025: 6. Dezember
14-17 Uhr | 45,00 € pro Person

Tickets unter www.rammelsberg.de
Plätze sind aufgrund der besonderen Bedingungen unter Tage begrenzt.

**Warum Fotografie und Bergbau so gut zusammenpassen:** Die Fotografie ermöglicht es, die stummen Zeugen der Industriegeschichte zum Leben zu erwecken. Licht und Schatten in den unterirdischen Stollen schaffen dramatische Kontraste, die die harte Arbeitswelt der Bergleute eindrucksvoll dokumentieren und für kommende Generationen bewahren.

#rammelsberg #harz #kultur #fotografie #bergwerk

Fotomotive unter Tage
© Weltkulturerbe Rammelsberg



**Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V** · Folgen
21 Std. ·

✨ Knappschaftsfahnen kehren zurück in die Bergbaukirche St. Annen ✨

Anlässlich der Mettenschicht des VMBH zum 825-jährigen Bergbaujubiläum wird die Bergbaukirche St. Annen feierlich mit Kopien der historischen Knappschaftsfahnen geschmückt.

Da die Wirkung so beeindruckend ist, sollen die Fahnen nun dauerhaft ihren Platz in der Kirche finden.
Um dies denkmalgerecht und ohne Eingriff in das historische Mauerwerk umzusetzen, fertigten engagierte Bergbaufreunde eigens dafür massive Fahnenständer aus Eichenbohlen an.

Diese Konstruktionen sind stabil, fügen sich harmonisch in den Kirchenraum ein – und können bei Bedarf jederzeit schadfrei wieder zurückgebaut werden.

Ein schönes Beispiel dafür, wie Tradition, Handwerk und Denkmalschutz miteinander im Einklang stehen können.
Glückauf!

#Bergbau #Glückauf #Knappschaft #StAnnen #Bergbaukirche #Mettenschicht #Denkmalschutz #Tradition #Handwerk #VMBH #Bergbaufreunde #Eichenholz #Fahnen #Geschichte #Erzgebirge

## Oppa, erzähl mal was vom Bergbau… - Der Russen-Querschlag

Serie von Friedhelm Wessel aus Herne

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-der-russen-querschlag-251112/

**Interview mit einem Bergmann - Mein Kumpel & Ich, Folge 11: Reinhard auf Zeche Westerholt**

https://www.youtube.com/watch?v=liWlekJcEGU

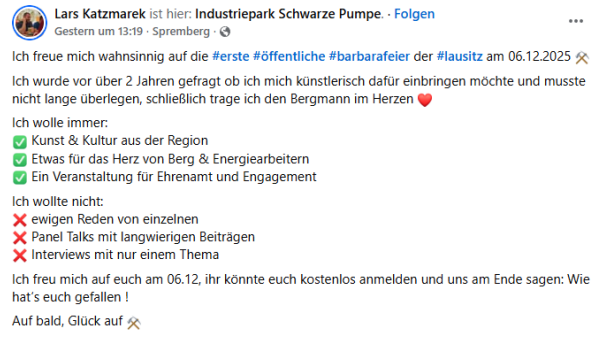
## BERGGLÖCKCHEN Ausgabe 02/2025

https://knappenverein.de/wp-content/uploads/2025/11/berggloeckchen-2-2025.pdf

Freitag, 28. November 2025 von 16:30 bis 18:00

**In die Stille des Berges - Laternenreisen im Iberg für alle Entdecker ab 6 Jahren**

An der Tropfsteinhöhle 1, 37539 Bad Grund, Germany



## Zinn & Sein. Eine archäologische Spurensuche im Erzgebirge

15.11.2025 - 01.03.2026

Das Museum der Zinngrube Ehrenfriedersdorf zeigt bis Anfang März 2026 die Ausstellung

https://www.zinngrube-ehrenfriedersdorf.de/ausstellung/zinn-sein-eine-archaeologische-spurensuche-im-erzgebirge-203

**Zeche Rheinpreußen: Bergbau-Gigant, Haniel-Pioniere & Industriekultur Teil 1**

https://www.youtube.com/watch?v=Kkb1sMf_nNU

## Froschmühlenstollen (Mansfelder Revier)

**Objekt aus: Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss**

https://nat.museum-digital.de/objects?ort_id=9947

## Grubenführer im Ramsbecker Bergwerk: „Ich fühle mich pudelwohl“

https://www.wp.de/lokales/meschede-und-umland/article410389015/besucherbergwerk-ramsbeck.html

## Schlesische Barbarafeier in Velbert ehrt Bergmannstradition

### Samstag, 29. November, ab 19 Uhr

https://supertipp-online.de/nachrichten/schlesische-barbarafeier-in-velbert-ehrt-bergmannstradition-id532491?fbclid=IwY2xja-wOFnO9leHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzkxNzg4MjAwODkyCGNhbGxzaXRlAjM-wAAEeQv73kx7125kLqyqf-wIQlhj7Keii91LXfqajJyBxlifEVOo8b8AwKvJp0Vyg_aem_CDDcwQ1SDMS5xyKCU4vViw

## Lithium im Erzgebirge: Warum Bergbau-Pläne die Region spalten

https://www.morgenpost.de/wirtschaft/article410189486/afd-buergermeister-in-zwickmuehle-dieses-projekt-spaltet-region-im-erzgebirge.htm

## Rohstofflogistik: Neues Erzbergwerk in Sachsen soll 2027 Produktion aufnehmen

https://logistik-heute.de/news/rohstofflogistik-neues-erzbergwerk-sachsen-soll-2027-produktion-aufnehmen-180698.html

Quelle:Facebook

Bergbau-Urgestein aus Bitterfeld: 85-Jähriger teilt sein Wissen mit der Nachwelt

https://www.mdr.de/video/mdr-videos/c/video-971636.html

Bergbau in Tauer

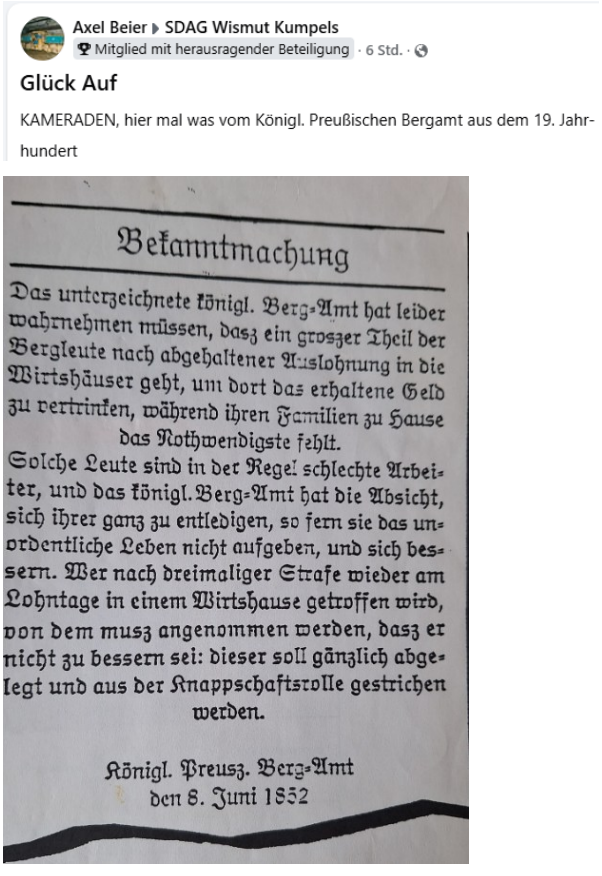
**Risse sorgen für Streit**

Mi 19.11.2025 | 19:30 | rbb24 Brandenburg aktuell

https://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20251119_1930/Bergbau-Schaden-Tauer.html

**In der Tiefsee: Forscher machen erschreckende Entdeckung auf dem Meeresboden**

https://www.futurezone.de/science/article690251/in-der-tiefsee-forscher-machen-erschreckende-entdeckung-auf-dem-meeresboden.html




Quelle: Facebook

**Viertes Lichtloch des Rothschönberger Stollns e.V.**

Viel Zuspruch zum Tag des offenen Denkmals

10. Oktober 2025

https://viertes-lichtloch.de/

**Nach dem Rückbau: Schacht Lerche wird Lebensraum für gefährdete Arten**

https://www.wa.de/hamm/pelkum-ort370530/schacht-lerche-wird-lebensraum-fuer-gefaehrdete-arten-hamm-94040362.html

**Besuch im Kohlewerk - MIC Erzgebirge-Mittelsachsen 2025 - 036**

https://www.youtube.com/watch?v=g1CLCF8QOz0

Diedrichshagen – Eine frühkaiserzeitliche Produktionsstätte zur Eisengewinnung in Vorpommern

Von Fabian Gall

https://www.academia.edu/19906657/Diedrichshagen_Eine_fr%C3%BChkaiserzeitliche_Produktionsst%C3%A4tte_zur_Eisengewinnung_in_Vorpommern?email_work_card=view-paper

ENERGIEFABRIK KNAPPENRODE

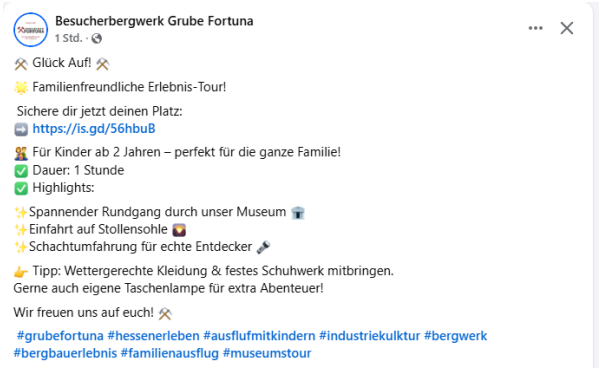
**Barbara Andacht**

*04.12.2025, 10:00 - 11:00 Uhr*

https://www.energiefabrik-knappenrode.de/veranstaltung/barbara-andacht-601

**Oppa, erzähl mal was vom Bergbau... - Seilrisse, Gebirgsschläge und Senkarbeit**

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-seilrisse-gebirgsschlaege-und-senkarbeit-251119/?fbclid=IwY2xja-wOMQZdleHRuA2FlbQIxMQBzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzkxNzg4MjAwODkyAAEe-cxnfx5YbRbjirWtm1LieBjKASfvt1oZrdfChT-LPA0zNtHxteZj7Q5z3Vxo_aem_GGOllt1_HsxrcEB-kOe9OHw

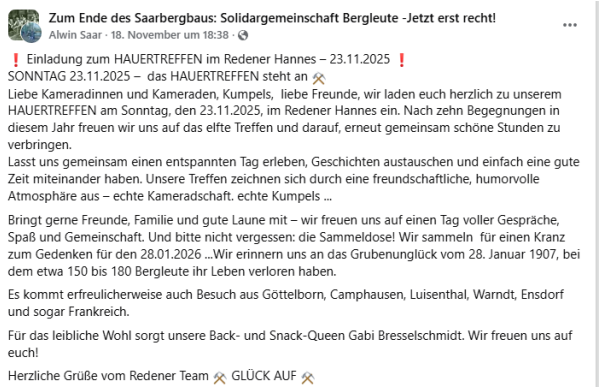


Quelle: Facebook

**GreenX entdeckt historische Bohrdaten zu Kupfervorkommen**

https://www.hna.de/lokales/rotenburg-bebra/rotenburg-fulda-ort305317/greenx-entdeckt-historische-bohrdaten-zu-kupfervorkommen-94032978.html

https://www.bergbau-sammlungen.de/de/aktuelles/letzte-foerderwagen-der-zeche-dahlbusch?fbclid=IwY2xjawOGvwRleHRuA2FlbQIxMABicmlkET-BuM095MWZ4MFlRck9jT3Bsc3J0YwZhcHBfaWQQMjIyMDM5MTc4ODIwMDg5MghjYWxsc2l0ZQEyAAEeOt3b0quXwtLL3YDxYLuqvX4x2TkjDME8DAJYUGyLKtDcQajMInSPjYoqrnc_aem_dIobP9tjOW92xFrL0TGpjw




**Bergbau im Mittelalter**

https://www.youtube.com/watch?v=tVV7W31jspo

**Einladung zur Barbarafeier 2025**

Die heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute.
Ihr zu Ehren möchten wir, wie jedes Jahr am 4. Dezember um 18 Uhr, zu einer ökumenischen Andacht zum Bergwerk ***Himmlisch Heer*** in Hallwangen einladen.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

**Das Ilmenauische Bergwerk**

https://www.projekt-gutenberg.org/zaeunema/gedichte/ilmenau.html

Bergleute am Erzberg

**Warum die heilige Barbara in Eisenerz so wichtig ist**

19. November 2025, 08:32 Uhr

https://www.meinbezirk.at/leoben/c-lokales/warum-die-heilige-barbara-in-eisenerz-so-wichtig-ist_a7838633

***Der älteste Bergbau der Steiermark***

https://steiermark.orf.at/magazin/stories/3330373/

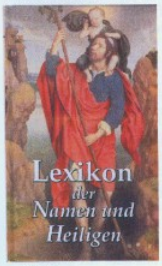
**Eine klingende Chronik mit historischen Aufnahmen**

https://www.youtube.com/watch?v=rFLzW3BA-Jis&list=RDMMrFLzW3BAJis&start_radio=1

**Bergbauheilige**
von Wolfgang Melzer

Diese fünf Volkskunstfiguren wurden vom Holzbildhauer Bernd Sparmann geschaffen.

Vorausgeschickt sei diesem Referat „Bergbauheilige" die Erinnerung an eine unserer Exkursionen. Diese führte die Arbeitsgemeinschaft im September 2004 ins Erzgebirge mit Standquartier „Wilder Mann" in Annaberg-Buchholz.




Dieser Abhandlung, liegen keine eigene Forschung, wohl aber Literaturrecherchen zugrunde. Einen Literaturhinweis möchte ich voranstellen. Es handelt sich um das „Lexikon der Namen und Heiligen", das über 3.700 Stichwörter enthält (Abb. 2).

Aus diesem umfassenden Werk konnte ich großen Nutzen ziehen. Es gehört Sieglinde Bauer.

Ein Exkursionspunkt 2004 war der Besuch der Hallenkirche in Schneeberg, die unter dem Patronat des Schutzheiligen St. Wolfgang steht. Beim Gang durch die Kirche entdeckte ich die hier ins Bild gesetzte Karte. Sie zeigt die „Fünf Heiligen des Bergbaus im Schneeberger Bergmannsdom St. Wolfgang".

Abb. 2

**Hl. Anna**

Nach dem (apokryphen Proto) Evangelium des Jakobus (um 150) Frau von Joachim (Jojakim). Maria; die Mutter von Jesu, ist ihre Tochter. Sie erfuhr von Bergleuten ab dem 13. Jahrhundert starke Verehrung.

Die Verehrung der hl. Anna erreichte im ausgehenden Mittelalter ihren Höhepunkt als Ausdruck der Mütterlichkeit [...]. Der Dienstag ist der hl. Anna geweiht. Es gibt in Europa zahllose Kapellen, Kirchen, Wallfahrtsorte, Berge und Brunnen, die ihren Namen tragen.

Patronin der Bretagne (Westfrankreich), für glückliche Heirat, der Ehe, der Mütter, Witwen, Armen, Arbeiterinnen, **der Bergleute**, Dienstboten, Drechsler, Goldschmiede, Hausfrauen, Haushälterinnen, Schneider, Krämer, Kunsttischler, Müller, Schiffer, Seiler, Strumpfwirker, Weber; um Kindersegen. glückliche Geburt, **der Bergwerke**.

**Hl. Barbara**

Die hl. Barbara erleidet das Martyrium während der Christenverfolgung um 306. Der Turm bezeichnet der Legende nach den Ort ihrer Haft. Ihr eigener Vater läßt sie wegen ihrer Taufe später umbringen. Den Bergknappen galt [und gilt] sie wegen ihres Bekennermutes als großes Vorbild.

**Hl. Christophorus**

Darstellung: mit großem Baum in der Hand (nach der Legende steckte er seinen Stab in die Erde. Da grünte dieser und erwuchs zu einem Baum). Als Riese, das Jesuskind auf der Schulter durch einen Fluß tragend.

Der Name bedeutet „Christusträger". Einer Legende nach soll er Pilgern mit seiner Kraft über einen Fluß geholfen haben. Dabei trägt er auch ein Kind, das aber immer schwerer wird. Es ist Christus selbst. Vermutlich wegen seines Mutes gegen das Wasser wurde er von den **Bergleuten** verehrt.

Er ist der Patron der Schiffer und Flößer, der Pilger und Reisenden, der Lastträger, Fuhrwerke, Kraftfahrer und des Verkehrs allgemein und der **Bergwerksleute.**

Der Christophorus-Segen wurde bei Wassergefahr, Unwetter, Hagelschlag, Hungersnot, gegen Dämonen und Widerwärtigkeiten aller Art gesprochen. Da sein Pilgerstab auf wunderbare Weise Blüten und Früchte trieb, als er ihn in die Erde steckte, ist er der Patron der Gärtner, Obsthändler und der Äpfel. Christophorus ist ferner der Patron der Kinder, schwangeren Frauen, Buchbinder, Färber, Hutmacher, Zimmerleute, gegen Pest, Wunden und Zahnweh (!). Auf der ganzen Erde sind ihm Kirchen und Kapellen geweiht.

**Daniel**

Prophet des Alten Testaments und Namensgeber des gleichnamigen Buches. Er widersteht als Angehöriger des jüdischen Volkes den Allmachtsvorstellungen des babylonischen Hofes. Besonders die Überlieferung des Traumes vom - aus Edelmetallen bestehenden - „Koloß auf tönernen Füßen" stellt des Bezug zum Bergbau her.

**Hl. Wolfgang**

Beliebter Bischof von Regensburg († 994) Ihm sind Bildungs- und Klosterreformen zu danken. Sein Attribut ist die Axt, mit der er einer Legende nach auf reiche Erzvorkommen stieß und so den Bergbautraditionen zugeordnet wurde. Die Schneeberger Kirche trägt seinen Namen.

Heilige wurden und werden als Vorbilder des christlichen Glaubens angesehen. Ihr Leben wird als Zeugnis für Christus verstanden und hat damit einen würdevollen Platz in religiöser Betrachtung und Erziehung.

Im Internet sind über die fünf Schneeberger Bergbauheiligen hinaus weitere Heilige aufgeführt: z. B. Hl. Antonius (von Padua) Katharina, Laurentius (mehrere), Leonhard (Bergleute) und Schlaureb.

**Literatur**

BUSCHMANN, Wolfgang (1997): Der Annaberger Bergaltar. Annaberg
HEILFURTH, Gerhard (1953): Der Bergmannsheilige Daniel. In: Zeitschrift für Volkskunde, 50. Jg., Heft 3/4, S. 247-260
HEILFURTH, Gerhard (1963): Die bergmännische Danielverehrung im Licht jüngster Funde von der Slowakei bis Burgund. In: Der Anschnitt, 15. Jg. Heft 2, S. 3-19
NEMITZ, Rolfroderich (2007): St. Barbara. Leben und Wirken einer Heiligen. In: bergbau, 58. Jg., Heft 12, S. 562-565
VEITH, Heinrich (1870): Deutsches Bergwörterbuch, S. 249 ff.
WIMMER, Otto & MELZER, Hartmann (1988): Lexikon der Namen und Heiligen. Wien 3. Aufl.

Vortrag gehalten am 3. August 2008

M. Mehofer, Archäologische und technologische Untersuchungen zur Eisenverhüttung und Verarbeitung in der awarischen Siedlung von Zillingtal/Burgenland, in: H. Herold, Die awarische Siedlung von Zillingtal, Monographien des RGZM 80,2), Mainz 2010, 207-234.
Von Mathias Mehofer

https://www.academia.edu/225713/M_Mehofer_Arch%C3%A4ologische_und_technologische_Untersuchungen_zur_Eisenverh%C3%BCttung_und_Verarbeitung_in_der_awarischen_Siedlung_von_Zillingtal_Burgenland_in_H_Herold_Die_awarische_Siedlung_von_Zillingtal_Monographien_des_RGZM_80_2_Mainz_2010_207_234?email_work_card=view-paper

**Tief im Berg/In den Minen von Rodalquilar**

https://www.youtube.com/watch?v=HKNkRTTGOg8

**Sztolnia C4 "GOLDEN" poszukiwawcza rudy wolframu**

https://www.youtube.com/watch?v=N6kbqPT6f8A

https://www.rammelsberg.de/aktuell/weihnachtlicher-rammelsberg

Erinnern
Erleben
Erhalten

Glück Auf! *Auf den Spuren des Bergbaus*
„Von ObenDrüber und UntenDrunter"

KLAUS